Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

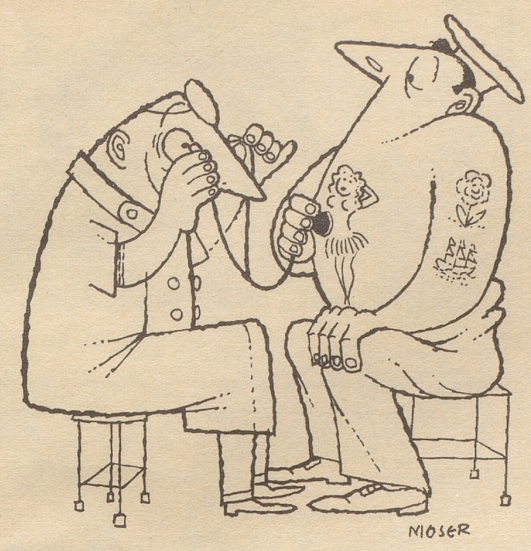
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

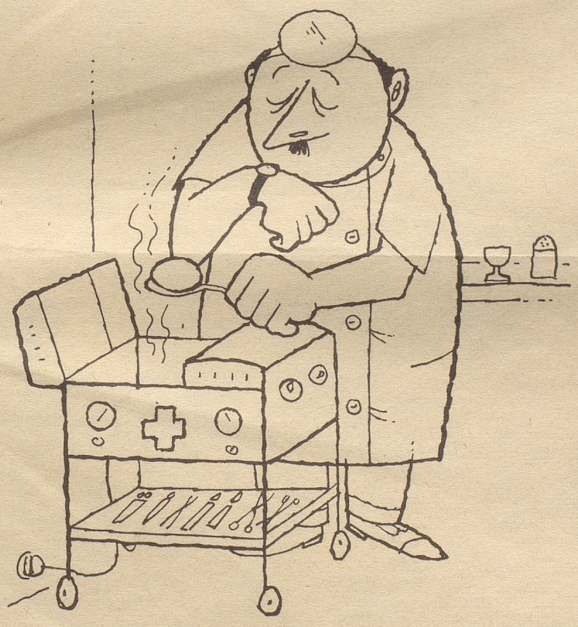
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lula aus Hawaii

Make up



Das 3-Minuten-Ei

Empfindlichkeit

HAPPY END

Bei den Personalratswahlen des Berliner Innensenats empfahl die Gewerkschaft OeTV ihren Kandidaten Max Caspary folgendermaßen: «Seine Sorge im neuen Personalrat wird den Angestellten der unteren Gehaltsgruppen gelten, insbesondere den Telefonistinnen, die bei Betriebsfesten, Feiern und Ausflügen immer besonders schlecht wegkommen, und die man sogar bei der Zuteilung von Toilettenpapier vergißt! Kollege Caspary ist tatsächlich der Mann der stillen und zurückhaltenden Kleinarbeit.»

*

In der amerikanischen Zeitung ‹The Atlantic› schrieb der bekannte Publizist Joseph Wechsberg, die Amerikanisierung Europas zeige sich unter anderem an den Kaugummis, die man nach jeder Vorstellung unter den Sitzen der ‹erhabenen Wiener Oper› angepickt finde. Die Wiener nahmen diese Nachricht ohne Erschütterung auf. Sie glauben nicht an ihre Amerikanisierung, sondern viel eher daran, daß die Kaugummipicker unerzogene amerikanische Touristen sind.

*

Als die britische Antarktis-Expedition nach ihrem Eintreffen am Südpol zum erstenmal Post aus der Heimat empfing, war auch für einen Neuseeländer ein Brief dabei. Er kam vom Steueramt.

Argus